



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft – Ethnologie

Wegleitung

**Bachelor Ethnologie
Major- / Minor-Studienprogramm**

Autor: ISEK-Ethnologie

Inhaltsverzeichnis

Begrüssung durch das Institut	3
1 Bachelor Ethnologie – Grundlagen	4
1.1 Programmziele	4
1.2 Unterschied zwischen Major und Minor	5
2 Erläuterungen zum Curriculum	5
2.1 Modulgruppen	5
2.2 Module, Lehrveranstaltungen, Lehrformen	8
2.3 ECTS Credits	9
3 Bachelor – Major (120 ECTS Credits)	9
3.1 Pflicht- und Wahlpflichtmodule	9
3.2 Jenseits der Pflicht- und Wahlpflichtmodule: weitere Module	11
4 Bachelor – Minor (60 ECTS Credits)	14
4.1 Pflicht- und Wahlpflichtmodule	14
4.2 Jenseits der Pflicht- und Wahlpflichtmodule: weitere Module	15
5 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf	16
5.1 Studierendenmobilität	16
6 Kontakte, Adressen, Öffnungszeiten	16
Rechtliche Grundlagen	18

Begrüßung durch das Institut

Liebe Studierende,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Ethnologiestudium entschieden haben.

Sie finden auf den folgenden Seiten Erläuterungen zum Bachelorstudium. Diese sollen es Ihnen ermöglichen, Ihren Studienverlauf zu planen, aber auch als Orientierungshilfe bei Fragen dienen, die während des Studiums auftreten.

Darüber hinaus steht Ihnen auch die BA-Studienberatung des ISEK-Ethnologie zur Verfügung, wenn Sie Fragen haben. Hier melden Sie sich mit einer E-Mail an, in der Sie Ihr Anliegen schildern und bekommen dann eine Auskunft oder können einen Gesprächstermin vereinbaren.

1 Bachelor Ethnologie – Grundlagen

1.1 Programmziele

Ethnologie allgemein

Die Ethnologie beschäftigt sich mit der Gesamtheit der Kulturen und Gesellschaften auf der Welt. Allgemein gesprochen, vermittelt das Studienprogramm dadurch ein Verständnis der Formen und Mechanismen des menschlichen Zusammenlebens, seiner ökologischen, wirtschaftlichen, politischen, rechtlichen, sozialen und kulturellen Dimensionen, seines Facettenreichtums und seiner historischen Wandelbarkeit.

Ethnologie konkret

In ihrer konkreten Arbeit beschäftigen sich Ethnologen meist mit enger umschriebenen Themen und erforschen dabei zugleich ein breites Spektrum gesellschaftlicher Phänomene. So gehören z.B. dörfliche Strukturen und urbane Räume in Nord und Süd, Alltagspraxis, soziale und religiöse Bewegungen, Normen und Weltanschauungen, ökonomische Strategien der Lebenssicherung, Rechtsprechung, Prozesse sozialer Ungleichheit, gewaltsam ausgetragene Konflikte oder die Aktivitäten staatlicher und internationaler Organisationen zu ihren Forschungsgegenständen.

Beim methodischen Vorgehen der Ethnologie haben die Feldforschung, die Datenauswertung, die Einbettung sozialer Phänomene in ihren gesamtgesellschaftlichen Kontext, der Gesellschaftsvergleich und die empirisch angeleitete Theorieentwicklung einen besonderen Stellenwert.

Erworbene Fertigkeiten und Berufsaussichten

Absolventinnen und Absolventen haben gelernt wissenschaftlich zu arbeiten, verfügen über ethnologische Sachkenntnisse und sind vertraut mit der Fachgeschichte sowie mit ausgewählten Weltregionen. Sie sind fähig, sich schnell in neue Kontexte einzuarbeiten, Sachverhalte kritisch zu hinterfragen, diese in ihrem systematischen Charakter zu erfassen und können in komplexen Zusammenhängen sachangemessen handeln. Was Ethnologiestudierende jedoch besonders auszeichnet, ist, dass sie sich von den Prägungen ihrer eigenen Lebenswelt lösen können, wenn sie gesellschaftliche oder kulturelle Phänomene reflektieren, und vor einem breiteren Horizont der Möglichkeiten zu argumentieren und zu handeln lernen.

Aufgrund dieser Kompetenzen qualifizieren sich Ethnologiestudierende nicht nur für den akademischen Bereich, sondern können in einem breiten Spektrum an Berufen arbeiten, wie beispielsweise in der Entwicklungszusammenarbeit, in internationalen Organisationen, in der öffentlichen Verwaltung, in der Sozialarbeit, in Verbänden, in den Medien, in Verlagen, in der Unternehmensberatung, im Kulturmanagement oder im Museumsbereich. Eine Feldforschung, die bereits Teil des Bachelor- und Masterstudiums sein kann, stellt die interkulturellen Kompetenzen, die Flexibilität und die Kreativität der Absolventinnen und Absolventen unter Beweis, was in vielen Berufsfeldern einen grossen Vorteil darstellt.

Studiendauer

Das Bachelor-Studium ist so aufgebaut, dass Studierende in sechs Semestern abschliessen können. Sie können die Module Ihres Studiums aber auch über einen längeren Zeitraum verteilt absolvieren. Dies kann aufgrund von individuellen Bedürfnissen und Begleitumständen der Fall sein (etwa wegen Erwerbsarbeit neben dem Studium oder der Gründung einer Familie).

Sprachkenntnisse

Um die Programmziele zu erreichen, sind gute Deutsch- und Englischkenntnisse unabdingbar, da der überwiegende Teil der Fachliteratur auf Englisch verfasst ist. Je nachdem, welche regionale Spezialisierung Sie anstreben, ist es auch gewinnbringend, sich mit der Fachliteratur in weiteren Sprachen beschäftigen zu können. Wer sich mit China beschäftigt, gewinnt, wenn er/sie auch chinesische Fachliteratur lesen kann, wer sich mit Westafrika beschäftigt, wenn er/sie über Französischkenntnisse verfügt.

1.2 Unterschied zwischen Major und Minor

Wir stellen Ihnen weiter unten das Major-Studienprogramm (mit 120 ECTS Credits) und das Minor-Studienprogramm (mit 60 ECTS Credits) vor. Es sei hier nur kurz angemerkt, dass beide Studienprogramme, wie Sie weiter unten sehen werden, einen gemeinsamen Kern an Veranstaltungen haben, so dass es für Sie einfach ist, vom Minor zum Major zu wechseln.

Welche Studienprogramme Sie ergänzend zum Ethnologiestudium wählen, hängt von Ihren Interessen und Zielen ab. Sie können eine Philologie wählen, die sich mit den Sprachen einer Weltregion beschäftigt, die sie auch ethnologisch interessiert (z.B. Japanologie). Sie können schauen, ob sie einem besonderen theoretischen Interesse nachgehen möchten (z.B. Soziologie), ob Sie Kenntnisse für eine praktische Tätigkeit erwerben möchten (z.B. Rechtswissenschaft) oder ob Sie sich besonders für die historischen Dimensionen von Forschungsthemen interessieren (z.B. Geschichte).

2 Erläuterungen zum Curriculum

2.1 Modulgruppen

Das Studium setzt sich aus *Modulgruppen* zusammen. Es gibt im BA-Studium der Ethnologie die folgenden Modulgruppen:

- Einführung in die Ethnologie
- Kernbereiche der Ethnologie
- Regionale Ethnologie
- Thematische Erweiterungen
- Ethnologische Praxis
- Nicht-romanische, nicht-germanische Sprache
- Weitere curriculare Module
- Abschluss

Hier stellen wir nun die Modulgruppen im Einzelnen vor:

Einführung in die Ethnologie

In den Veranstaltungen der Modulgruppe *Einführung in die Ethnologie* werden Sie zunächst mit allen Teilbereichen der Ethnologie in ihren Grundzügen bekannt gemacht. Sie beschäftigen sich mit der Fachgeschichte, erfahren von wichtigen Forschungsergebnissen, erlernen die Methoden der Arbeit mit Texten und die Methoden der empirischen Datenerhebung und -auswertung. Die Module der Studieneingangsphase haben das Ziel, es Ihnen zu ermöglichen, in allen diesen Bereichen Grundlagen zu bilden, die Sie in den anschliessenden Semestern weiterentwickeln werden.

Kernbereiche der Ethnologie

Die *Kernbereiche* stellen wichtige thematische und theoretische Forschungsfelder der Ethnologie dar, die jeweils ihren Fokus auf einen anderen Teil oder Aspekt von Gesellschaft legen und in denen die Ethnologie zahlreiche Forschungen durchgeführt hat. Das ISEK-Ethnologie kennt fünf Kernbereiche:

- Kernbereich Verwandtschaft und Gender
- Kernbereich Ökologie und Wirtschaft
- Kernbereich Politik und Recht
- Kernbereich Materielle Kultur, praktisches Wissen und Kunst
- Kernbereich Religion

Da die Ethnologie so verfährt, dass sie ihre «Forschungsgegenstände» in ihrem gesamtgesellschaftlichen Kontext analysiert (Beispiel: Kunst ist nicht nur einfach Kunst, sondern auch Handwerk, fusst auf einer Tradition, vielleicht ist sie auch Ausdruck von Frömmigkeit oder reagiert auf die Politik, bedient ökonomische Interessen und allenthalben ist sie ein Ausweis menschlicher Kreativität) ist man als Ethnolog*in gut beraten, sich auch mit diesen fünf Kernbereichen zu beschäftigen, da sie sich in der Analyse eines jeden ethnologischen Themas verzahnen.

Regionale Ethnologie

Ethnologie gewinnt ihre Erkenntnisse dadurch, dass sie in die Welt hinausgeht, diese zu erfassen strebt und analysiert. Das Produkt der Arbeit von Ethnolog*innen, die in ein und derselben Region arbeiten, akkumuliert zu einem ethnologischen Wissensstand zu einer Region. Dieser bildet zugleich die Grundlage für alle weiteren ethnologischen Arbeiten in einem regionalen Gebiet.

Mit diesen regionenbezogenen Forschungsergebnissen beschäftigen sich die Veranstaltungen der Modulgruppe *Regionale Ethnologie*. Die Regionalmodule haben auch einen inhaltlichen Bezug zu den Kernbereichen. Denn in den Gesellschaften einer Region verschränken sich soziale Organisationsformen, Wirtschaft, Politik, Religion und materielle Kultur.

Die Schwerpunktregionen des ISEK-Ethnologie sind Ostasien, Südasien, Südostasien, Zentralasien und Europa. Die meisten Veranstaltungen aus dieser Modulgruppe beziehen sich auf diese Regionen. Es gibt aber auch Veranstaltungen zu anderen Weltregionen, wie etwa zum Mittleren Osten, zu Nordamerika, Lateinamerika, Ozeanien/Australien und zum subsaharischen Afrika.

Thematische Erweiterungen

Diese Modulgruppe berücksichtigt, dass nicht das gesamte Spektrum an theoretischen Interessen in der Ethnologie durch die Veranstaltungen aus den Kernbereichen abgedeckt wird. So gibt es zum Beispiel eine «Ethnolinguistik», die sich unter anderem mit dem Verhältnis von Sprache und Denken

beschäftigt, eine Ethnologie der Identität, eine Kognitionsethnologie oder die Medizinethnologie. Veranstaltungen, die diese und andere Themengebiete behandeln, werden in dieser Modulgruppe angeboten.

Ethnologische Praxis

Wie bereits oben erwähnt, ist die Ethnologie eine empirische Wissenschaft, die in die Welt hinausgeht, um Gesellschaften und Kulturen zu erforschen. Sie hat also eine praktische Seite, die über die Bearbeitung von Fachliteratur hinausgeht und mit den Worten «Beobachten, Befragen, Notizenanfertigen und Datenauswerten» umschrieben werden kann. In der Modulgruppe *Ethnologische Praxis* besuchen die Studierenden Veranstaltungen, in denen sie diese Praxis kennen lernen und einüben.

Nicht-romanische, nicht-germanische Sprache

Ethnologische Forschung basiert auf der Beobachtung, der Befragung und auf der Kommunikation mit Menschen. Der sprachliche Austausch mit Menschen und die Teilnahme an ihrer Kommunikation mit Anderen rückt damit in den Mittelpunkt ethnologischen Forschens. Ethnolog*innen streben es daher an, die Sprache zu lernen, in der die Menschen, zu denen und mit denen sie arbeiten, sprechen und denken. Zugleich ermöglicht der Zugang zu anderen Personen in ihrer Muttersprache eine Differenziertheit des Austausches und damit ein tieferes Verstehen der anderen Personen, ihrem Denken und Handeln. Mit dem Erlernen einer nicht-romanischen und nicht-germanischen Sprache sollen Sie sich auf den Weg dahin begeben, sich diese Möglichkeiten zu erschliessen und diese Erfahrung zu machen. Zugleich vermitteln die Module dieser Modulgruppe ein Verständnis für die Unterschiedlichkeit sprachlicher Strukturen und Ausdrucksformen.

Weitere curriculare Module

In dieser Modulgruppe werden Module angeboten, die das reguläre Curriculum der Ethnologie ergänzen, aber nicht in den inhaltlich definierten Modulgruppen untergebracht werden können. Hier werden z.B. Module anderer Institute der UZH, die für Ethnologiestudierende interessant sein können, aufgeführt. Auch Angebote wie «Ethnologie und Beruf» und das Praktikumsmodul werden in diese Modulgruppe aufgenommen.

Abschluss

Wenn Sie sich dem Ende des Studiums nähern, obliegt es Ihnen, eine Abschlussarbeit zu schreiben, die Bachelorarbeit. Studieren Sie im Major Ethnologie, wählen Sie in Absprache mit einer Betreuungsperson ein Thema, das Sie eigenständig bearbeiten. Sinn dieser Arbeit ist es, Ihnen eine Möglichkeit zu geben, das wissenschaftliche Arbeiten anhand eines ethnologischen Themas eigenständig zu praktizieren und damit auch unter Beweis zu stellen, dass Sie das Ziel des Bachelorstudiums erreicht haben. Das Bachelorkolloquium, das ebenfalls in diese Modulgruppe gehört, führt sie dahin. Die Details dazu werden in einem eigenen Merkblatt ausführlich beschrieben. Das Merkblatt finden Sie auf der Webseite des ISEK-Ethnologie.

2.2 Module, Lehrveranstaltungen, Lehrformen

Jede dieser Modulgruppen ist ein Sammelbecken für Module. Die Rahmenverordnung definiert Module als inhaltlich und zeitlich abgeschlossene Lerneinheiten, die sich aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen zusammensetzen und sich über maximal zwei Semester erstrecken können (s. RVO § 16). Die Modulgruppe «Abschluss» besteht z.B. aus dem Modul «Bachelorarbeit» und dem Modul «Bachelorkolloquium». Das Modul «Fachgeschichte» besteht aus einer Vorlesung/Lehrveranstaltung mit gleichem Namen und einer begleitenden Übung.

Lehrformen

Jede Veranstaltung hat eine Lehrform. Bei den Lehrformen unterscheidet man in der Ethnologie *Vorlesungen, Übungen, Tutorate, Seminare, Exkursionen, Praktika, Sprachkurse, Selbststudium, BA-Arbeit und Kolloquien*.

Die *Vorlesungen* im BA-Studium sind dazu da, Sie mit zentralen Diskussionen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen der Ethnologie bekannt zu machen. Sie haben Überblickscharakter und Sie werden die verschiedenen Themen im Laufe Ihres Studiums wieder aufgreifen und vertiefen.

Der Sinn der *Übungen* liegt im Praktischen. Sie lernen hier Texte zu bearbeiten, Inhalte darzustellen, Diskussionen zu führen, Daten zu erheben und auszuwerten. In diesen praktischen Übungen beschäftigen Sie sich immer auch gleichzeitig mit ethnologischen Inhalten und erwerben auf diese Weise zugleich weiteres Fachwissen. Einige dieser Übungen sind begleitend zu Vorlesungen.

Weiterhin nehmen Sie an *Tutoraten* teil. Der Sinn der Tutorate liegt wie bei den Übungen im Praktischen und auch hier lernen Sie Texte zu bearbeiten, Inhalte darzustellen, Diskussionen zu führen, Daten zu erheben und auszuwerten, Sie werden hier eben nicht von Dozierenden, sondern von fortgeschrittenen Studierenden angeleitet. Die Tutorate besuchen Sie begleitend zu Vorlesungen und Übungen im Einführungsstudium.

Seminare behandeln ein spezielles Thema. (Ein Beispiel: Sie können ggf. an einem Seminar «Bäuerliche Gesellschaften» oder «Ethnologische Studien zum Finanzkapitalismus» teilnehmen.) Mehr als in den Vorlesungen, in denen Sie weitgehend in der Zuhörerrolle sind, sind Sie in den Seminaren in einer aktiven Rolle. Sie recherchieren und rezipieren Fachliteratur und analysieren diese in der Diskussion mit Ihren Studienkolleg*innen im Detail. Sie erwerben so Kenntnisse zu diesen Themen, aber Ihnen erschliesst sich so auch die inhärente Komplexität jeder ethnologischen Problemstellung und Sie entwickeln zugleich die Kompetenz, mit solchen Komplexitäten analytisch umzugehen.

Das ISEK-Ethnologie bietet in regelmässigen Abständen *Exkursionen* in andere Regionen der Schweiz oder in andere Länder an. So fanden in den letzten Jahren Exkursionen nach Myanmar, Kasachstan, China oder in den Senegal statt. Studierende, die sich dafür interessieren, bereiten sich unter Anleitung eines oder einer Dozierenden auf diese Exkursion vor, indem Sie sich mit der ethnologischen Literatur zu dieser Region, ggf. auch mit der Sprache, vertraut machen und einen Forschungsplan entwickeln. Im «Zielland» forschen Sie dann unter Anleitung zu ihrem Thema.

Bei einer *Summer School* handelt es sich um eine Exkursion, die gemeinsam mit einer ausländischen Universität durchgeführt wird. Eine Summer School hat ein zentrales Thema und im Rahmen der

Teilnahme treffen Sie dort auf Studierende dieser anderen Universität(en) und arbeiten mit ihnen zusammen. In den letzten Jahren fanden Summer Schools in Vietnam, Kambodscha und Togo statt.

Studierende können auch ein *Praktikum* absolvieren. Einmal pro Jahr wird im Völkerkundemuseum das Praktikum «Praxismodul Museumsethnologie» angeboten, in dem die Studierenden Einblicke in aktuelle Forschungs- und Ausstellungsprojekte erhalten, und alle zwei Jahre das «Ethnographische Filmfestival Regard Bleu», ein Praktikum zur Vorbereitung und Durchführung des Festivals. Praktika in Anwendungsbereichen der Ethnologie können von den Studierenden selbständig organisiert und in Absprache mit einer Betreuungsperson gebucht werden.

Es kann auch sein, dass Ihnen selbst ein Thema oder eine Region am Herzen liegt, für das/die das ISEK-Ethnologie keine geeignete Exkursion anbietet. Dann können Sie in Absprache mit einem oder einer Dozierenden ein eigenes Forschungsprojekt aufgleisen und im *Selbststudium* durchführen. In diesem Fall spricht man von einer selbständig durchgeführten Feldforschung.

Im Bachelorstudium können Sie zwei Arten von *Kolloquien* besuchen. Im BA-Kolloquium kommen Sie mit anderen Studierenden zusammen, die auch ihre *Bachelorarbeit* schreiben. Unter Anleitung einer dozierenden Person stellen Sie sich gegenseitig ihre Arbeiten vor, diskutieren diese und entwickeln Sie weiter. Im Ethnologiekolloquium («Lecture Series in Social Anthropology») stellen eingeladene Ethnolog*innen und Mitarbeitende des ISEK-Ethnologie ihre Forschungsprojekte vor.

2.3 ECTS Credits

Jedem Modul wird eine Anzahl von ECTS Credits zugewiesen (vgl. RVO §21). Vorlesungen sind z.B. in der Regel mit drei Punkten ausgestattet, Seminare mit sechs Punkten. Die Punkte sind ein Massstab für den studentischen Arbeitsaufwand. Dabei entspricht ein ECTS Credit einem Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden. Für eine Vorlesung wird also vorausgesetzt, dass Sie ca. 90 Stunden Arbeit investieren. Wenn Sie den zum Modul gehörigen Leistungsnachweis erfolgreich erbracht haben, werden Ihnen diese Punkte gutgeschrieben. Im Bachelor-Major erwerben Sie insgesamt 120 ECTS Credits.

3 Bachelor – Major (120 ECTS Credits)

Das Ethnologiestudium beginnt jeweils im Herbstsemester. Wir stellen Ihnen hier nun zunächst die Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen vor, die Sie in Ihrem Studium belegen werden. Diese bilden sozusagen das Grundgerüst des Studiums. In einem weiteren Schritt erklären wir Ihnen, wie dieses Grundgerüst durch andere Veranstaltungen ergänzt wird.

3.1 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Pflichtmodule: Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie»

In den ersten beiden Semestern belegen Sie die Module der *Modulgruppe* «Einführung in die Ethnologie». Diese sind Pflichtmodule. Im Einzelnen sind das:

Im Herbstsemester (a) das Modul «Einführung in die Ethnologie» (6 ECTS Credits), das aus einer Doppelvorlesung, und (b) das Modul «Einführung in die Arbeit mit ethnologischen Texten», das aus einer Übung und einem begleitenden Tutorat besteht (9 ECTS Credits).

Im Frühjahrssemester (a) das Modul «Ethnologische Forschungsmethoden», das aus einer Vorlesung mit gleichem Namen und einem begleitenden Tutorat besteht (6 ECTS Credits), und (b) das Modul «Fachgeschichte», das aus einer Vorlesung mit gleichem Namen und einer begleitenden Übung besteht (9 ECTS Credits).

In diesen Pflichtmodulen erwerben Sie also insgesamt 30 ECTS Credits.

Bemerkung: Die Studiengänge der Philosophischen Fakultät sind so konzipiert, dass Sie auch in Ihrem Minor in den ersten beiden Semestern 30 Punkte erwerben. So entfallen ein Drittel der Punkte des Gesamtstudiums auch auf das erste zeitliche Drittel Ihres Studiums. Dies erleichtert den Wechsel zwischen Haupt- und Nebenfach nach dem ersten Jahr.

Pflichtmodule der Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie»		ECTS Credits
1. Herbstsemester	Doppelvorlesung «Einführung in die Ethnologie» (6 ECTS Credits)	15
	Übung «Einführung in die Arbeit mit ethnologischen Texten» mit begleitendem Tutorat (9 ECTS Credits)	
2. Frühjahrssemester	Vorlesung «Ethnologische Forschungsmethoden» mit begleitendem Tutorat (6 ECTS Credits)	15
	Vorlesung «Fachgeschichte» und begleitende Übung zur Fachgeschichte (9 ECTS Credits)	

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Module der Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie» treten Sie in das dritte Semester ein. Für die Semester 3 bis 6 sind weitere Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen vorgesehen.

Wahlpflichtmodule: Kernbereichsvorlesungen

Zu mindestens vier der unten genannten Kernbereiche besuchen Sie ein Modul, das aus einer Vorlesung besteht. Jeweils im Herbstsemester werden angeboten:

- Eine Vorlesung «Kernbereich Verwandtschaft und Gender»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Ökologie und Wirtschaft»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Materielle Kultur, praktisches Wissen und Kunst»

Jeweils im Frühjahrssemester werden angeboten:

- Eine Vorlesung «Kernbereich Politik und Recht»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Religion»

In welchem Stadium Ihres Studiums Sie diese Vorlesungen besuchen, bleibt Ihnen überlassen, aber die Kenntnisse aus den Veranstaltungen der Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie» werden in den Kernbereichsvorlesungen vorausgesetzt. Wir empfehlen Ihnen, diese Vorlesungen im dritten und vierten Semester zu belegen. Da Sie auch noch Seminare zu Themen aus den Kernbereichen belegen werden, ist es eine gute Idee, die Vorlesungen vor oder parallel zu diesen Seminaren zu belegen, nicht

jedoch danach, da die Vorlesungen einen Überblick über das gesamte Themenfeld bieten, während Sie in den Seminaren ausgewählte Themen intensiver bearbeiten werden.

Pflichtmodule: Bachelorkolloquium und Bachelorarbeit

Am Ende des Studiums gibt es zwei weitere Pflichtveranstaltungen aus der Modulgruppe «Abschluss». Diese besteht aus zwei Modulen:

- (a) dem Modul Bachelorkolloquium und
- (b) dem Modul Bachelorarbeit.

Bemerkung: Wie bereits oben angemerkt, vereinbaren Sie mit einer oder einem Dozierenden die Betreuung ihrer Bachelorarbeit. Parallel zur Abfassung Ihrer Bachelorarbeit besuchen Sie das Bachelorkolloquium, beide Module werden also in ein- und demselben Semester gebucht. Die Details dazu werden in einem eigenen Merkblatt auf der Website des ISEK-Ethnologie ausführlich beschrieben. Da die Vereinbarung einer Betreuung, die Bachelorarbeit, das Bachelorkolloquium und ggf. Module der Modulgruppe *Ethnologische Praxis* eine inhaltliche Einheit bilden (können), sollten Sie diese Module gemeinsam denken (siehe die Bemerkung zur inneren Einheit von Modulen zur ethnologischen Praxis und der Bachelorarbeit auf Seite 15).

Wir empfehlen, sich rechtzeitig eine Betreuungsperson für die BA-Arbeit zu suchen, also mindestens ein Semester, bevor Sie mit den Arbeiten zur BA-Arbeit beginnen. Sie buchen dann im fünften oder sechsten Semester, aber in ein- und demselben Semester, die Module «Bachelorarbeit» sowie «Bachelorkolloquium». Es ist möglich, dass Sie in Abstimmung mit Ihrer Betreuungsperson schon vorher mit Vorarbeiten zu Ihrer Bachelorarbeit beginnen. So zu verfahren, kann auch Druck von Ihnen nehmen, die Arbeit zum Abgabetermin tatsächlich fertiggestellt zu haben.

Pflichtmodule der Modulgruppe «Abschluss»		ECTS Credits
5. bis 6. Semester	Bachelorkolloquium (3 ECTS Credits) Bachelorarbeit (15 ECTS Credits)	18

3.2 Jenseits der Pflicht- und Wahlpflichtmodule: weitere Module

Wie oben erwähnt, stellen die Pflicht- und Wahlpflichtmodule das Grundgerüst dar, das es nun zu erweitern gilt.

Seminare aus der Modulgruppe «Kernbereiche»

Einige Module, mit denen Sie das Grundgerüst der Pflicht- und Wahlpflichtmodule ergänzen, gehören zu den *Kernbereichen*. In dieser Modulgruppe belegen Sie mindestens 3 Seminare, die Ihnen jeweils 6 Punkte einbringen und erwerben somit weitere 18 ECTS Credits. Sie können unter diesen Seminaren frei wählen, es ist nicht vorgesehen, dass die Kernbereichsseminare, die Sie auswählen, bestimmten Kernbereichen entsprechen müssen. Wir empfehlen Ihnen, diese Kernbereichsseminare parallel zu den Kernbereichsvorlesungen desselben Kernbereichs oder aber in einem der darauffolgenden Semester zu belegen.

Wahlmodule der Modulgruppe «Kernbereiche»		ECTS Credits
3. bis 6. Semester	3 Kernbereichsseminare (jeweils 6 ECTS Credits)	18

Seminare aus den Modulgruppen «Regionale Ethnologie» und «Thematische Erweiterungen»

Weitere Module, mit denen Sie das Grundgerüst der Pflicht- und Wahlpflichtmodule ergänzen, gehören zu den Modulgruppen *Regionale Ethnologie* und *Thematische Erweiterungen*. In jeder dieser Modulgruppen erwerben Sie mindestens 6 ECTS Credits. Praktisch gesehen heisst das, dass Sie in jeder dieser Modulgruppen ein Seminar besuchen. Insgesamt sollen Sie in diesen beiden Modulgruppen jedoch 18 ECTS Credits erwerben, so dass Sie entweder ein weiteres Seminar aus der Modulgruppe *Regionale Ethnologie* oder ein weiteres Seminar aus der Modulgruppe *Thematische Erweiterungen* besuchen. Diese Module dürfen Sie wie die meisten Module des Aufbaustudiums besuchen, sobald Sie die Module der *Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie»* besucht haben.

Wahlmodule der Modulgruppe «Regionale Ethnologie» und der Modulgruppe «Thematische Erweiterungen»		ECTS Credits
3. bis 6. Semester	Ein Regionalseminar (6 ECTS Credits)	18
3. bis 6. Semester	Ein Seminar aus den Thematischen Erweiterungen (6 ECTS Credits)	
3. bis 6. Semester	Entweder ein weiteres Regionalseminar oder ein weiteres Seminar aus den Thematischen Erweiterungen (6 ECTS Credits)	

Module aus der Modulgruppe «Ethnologische Praxis»

Weiterhin ergänzen Sie die bisher absolvierten Module durch Module aus der Modulgruppe *Ethnologische Praxis*. Diese Modulgruppe bildet eine Einheit mit einer eigenen inneren Logik.

Schritt 1: Im Einführungsstudium haben Sie ja bereits das Modul «Ethnologische Forschungsmethoden» aus einer Vorlesung mit begleitendem Tutorat besucht, in dem Sie auch praktisch geforscht haben.

Schritt 2: Diese Erfahrungen werden in der Übung Methodenvertiefung «Doing Ethnography» wieder aufgenommen, in der Sie ihre Fertigkeiten weiter schulen. Alle Studierenden besuchen diese Übung, da sie die Voraussetzung dafür ist, dass Sie Schritt 3 machen. Ausnahme: Die Studierenden, die das Praktikum «Ethnographisches Filmfestival Regard Bleu» besuchen, wählen statt «Doing Ethnography» die Übung Methodenvertiefung «Einführung in die Visuelle Anthropologie».

Schritt 3: Im Anschluss an die Übung Methodenvertiefung können Sie dann ein etwas grösseres Forschungsvorhaben in Angriff nehmen. Dazu können Sie entweder eine eigene Forschung konzipieren und durchführen (eine *selbständig durchgeführte Feldforschung*), Sie absolvieren ein *Praktikum* am Völkerkundemuseum («Praxismodul Museumsethnologie» oder «Ethnographisches Filmfestival Regard Bleu»), Sie können an einer *Exkursion* teilnehmen, die das Institut anbietet, oder sie nehmen an einer *Summer School* teil. Voraussetzung für die Teilnahme an diesen Modulen ist zumeist ein Motivationsschreiben, in dem Sie ihr Vorhaben darlegen und erklären, warum Sie sich dafür entschieden haben. Die Details regelt ein [Merkblatt auf der Website des ISEK-Ethnologie](#). Alternativ

können Sie auch zwei weitere Module der Methodenvertiefung buchen, in denen spezielle Verfahren der Datenerhebung behandelt werden.

Bemerkung: Es ist ratsam, eine Exkursion, ein Praktikum, die Teilnahme an einer Summer School oder eine selbständig durchgeführte Feldforschung schon im Hinblick auf die Bachelorarbeit zu planen. Oft erheben Sie in diesen Modulen nämlich Daten, die dann in Ihre Bachelorarbeit einfließen. Dementsprechend sollten Sie ins Auge fassen, die Teilnahme mit derjenigen Person abzusprechen, die Ihre Bachelorarbeit betreut.

Wir empfehlen Ihnen, die Methodenvertiefung «Doing Ethnography» im dritten oder vierten Semester zu besuchen und die Module des dritten Schritts im vierten oder fünften Semester.

Wahlmodule der Modulgruppe «Ethnologische Praxis»		ECTS Credits
3. bis 6. Semester	Methodenvertiefung «Doing Ethnography» oder Methodenvertiefung «Einführung in die Visuelle Anthropologie» (3 ECTS Credits)	3
3. bis 6. Semester	Selbständig durchgeführte Feldforschung, Exkursion, Praktikum am Völkerkundemuseum, Summer School oder zwei weitere Module der Methodenvertiefung (6 ECTS Credits)	6
Summe		9

Sprachkurs aus der Modulgruppe «Nicht-romanische und nicht-germanische Sprache»

Hinzu kommt das Erlernen einer *nicht-romanischen und zugleich nicht-germanischen Sprache* im Umfang von 6 ECTS Credits. Eine Auflistung der Sprachen, die Sie sich hier anrechnen lassen können, finden Sie im Modulkatalog. In Absprache mit dem Institut können Sie aber auch einen externen Sprachkurs belegen. Allerdings sollten Sie sich in diesem Fall vorher bei der Studienleitung «Mobilität» erkundigen, ob diese Leistung anrechenbar ist. Wir empfehlen, die Sprache im Einklang mit Ihren regionalen Interessen und Ihren Vorhaben im Rahmen der Module zur ethnologischen Praxis (Exkursion, Praktikum, Summer School, selbständig durchgeführte Feldforschung) sowie zur Bachelorarbeit zu wählen. Wenn Sie also z.B. ein Interesse an Zentralasien haben, an einer Exkursion dahin teilnehmen und Ihre Beobachtungen und Überlegungen aus dieser Exkursion in die Bachelorarbeit einfließen lassen wollen, dann bietet es sich an, eine zentralasiatische Sprache zu erlernen.

Da ein Sprachkurs keinerlei ethnologische Vorkenntnisse voraussetzt, können Sie hier auch schon im ersten oder zweiten Semester damit beginnen, eine Sprache zu erlernen. Es wird empfohlen, die 6 ECTS Credits mit zwei Kursen in einer Sprache zu erwerben.

Modulgruppe «Nicht-romanische und nicht-germanische Sprache»		ECTS Credits
1. bis 6. Semester	Sprachkurs (6 ECTS Credits)	6

Veranstaltungen aus allen Modulgruppen

Schliesslich haben Sie nun noch die Möglichkeit, Module für insgesamt 9 ECTS Credits frei aus dem Programm, d.h. dem Lehrangebot der Ethnologie, auszuwählen, auch aus der Modulgruppe der *weiteren curricularen Module*. Sie können auch Ihren Sprachkurs weiterbesuchen und dort weitere

Punkte erwerben, da eine Sprache zu erlernen viel Zeit und Aufwand erfordert und sich doch immer auszahlt. Oder Sie können ein Praktikum in einem Anwendungsbereich der Ethnologie absolvieren.

Lehrangebot der Ethnologie (inkl. weitere curriculare Module)		ECTS Credits
1. bis 6. Semester	Frei wählbar (9 ECTS Credits)	9

Vorgezogene Mastermodule

Während des Bachelorstudiums dürfen unter bestimmten Voraussetzungen Mastermodule vorgezogen werden. Bitte konsultieren Sie dazu die [Homepage der Fakultät](#).

Die Module, die als vorgezogene Mastermodule gebucht werden dürfen, sind im Modulkatalog des Masters mit dem Vermerk «Dieses Modul ist als vorgezogenes Mastermodul geeignet» gekennzeichnet. In der Ethnologie sind das alle Fokusmodule, diverse Module aus der Modulgruppe «Thematic, Regional and Methodological Extensions», das Modul «Methods and Research Design» und das Modul «Theories in Anthropology».

4 Bachelor – Minor (60 ECTS Credits)

Das Ethnologiestudium beginnt jeweils im Herbstsemester. Wir stellen Ihnen hier nun zunächst die Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen vor, die Sie in Ihrem Studium belegen werden. Diese bilden sozusagen das Grundgerüst des Studiums. In einem weiteren Schritt erklären wir Ihnen, wie dieses Grundgerüst durch andere Veranstaltungen ergänzt wird.

4.1 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie»

In den ersten beiden Semestern belegen Sie die Pflichtmodule der *Modulgruppe* «Einführung in die Ethnologie». Im Einzelnen sind das:

Im Herbstsemester (a) das Modul «Einführung in die Ethnologie» (6 ECTS Credits), das aus einer Doppelvorlesung, und (b) das Modul «Einführung in die Arbeit mit ethnologischen Texten», das aus einer Übung und einem begleitenden Tutorat besteht (9 ECTS Credits).

Im Frühjahrssemester (a) das Modul «Ethnologische Forschungsmethoden», das aus einer Vorlesung mit gleichem Namen und einem begleitenden Tutorat besteht (6 ECTS Credits), und (b) das Modul «Fachgeschichte», das aus einer Vorlesung mit gleichem Namen und einer begleitenden Übung besteht (9 ECTS Credits).

In diesen Pflichtmodulen erwerben Sie also insgesamt 30 ECTS Credits.

Bemerkung: Die Studiengänge der Philosophischen Fakultät sind so konzipiert, dass Sie auch in Ihrem Major in den ersten beiden Semestern 30 Punkte erwerben. So entfallen ein Drittel der Punkte des Gesamtstudiums auch auf das erste zeitliche Drittel Ihres Studiums. Dies erleichtert den Wechsel zwischen Haupt- und Nebenfach nach dem ersten Jahr.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Module der Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie» treten Sie in das dritte Semester ein. Für die Semester 3 bis 6 sind Wahlpflichtveranstaltungen vorgesehen.

Kernbereichsvorlesungen

Am ISEK-Ethnologie gibt es, wie oben erläutert, die Modulgruppe *Kernbereiche*. Zu mindestens vier dieser Kernbereiche besuchen Sie ein Modul, das aus einer Vorlesung besteht (zu jeweils 3 ECTS Credits). Jeweils im Herbstsemester werden angeboten:

- Eine Vorlesung «Kernbereich Verwandtschaft und Gender»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Ökologie und Wirtschaft»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Materielle Kultur, praktisches Wissen und Kunst»

Jeweils im Frühjahrssemester werden angeboten:

- Eine Vorlesung «Kernbereich Politik und Recht»
- Eine Vorlesung «Kernbereich Religion»

In welchem Stadium Ihres Studiums Sie diese Module besuchen, bleibt Ihnen überlassen, aber die Kenntnisse aus den Veranstaltungen der Modulgruppe «Einführung in die Ethnologie» werden in den Kernbereichsvorlesungen vorausgesetzt. Wir empfehlen Ihnen, diese Module im dritten, vierten und fünften Semester zu belegen. Da Sie auch noch Seminare zu Themen aus den Kernbereichen belegen werden, ist es eine gute Idee, die Vorlesungen vor oder parallel zu diesen Seminaren zu belegen, nicht jedoch danach, da die Vorlesungen einen Überblick über das gesamte Themenfeld bieten, während Sie in den Seminaren ausgewählte Themen intensiver bearbeiten werden.

4.2 Jenseits der Pflicht- und Wahlpflichtmodule: weitere Module

Wie oben erwähnt, stellen die Pflicht- und Wahlpflichtmodule das Grundgerüst dar, das es nun zu erweitern gilt.

Seminar aus der Modulgruppe «Kernbereiche»

In dieser Modulgruppe belegen Sie mindestens ein Seminar, das Ihnen 6 Punkte einbringt. Sie können unter den Kernbereichsseminaren frei wählen.

Wir empfehlen Ihnen, das Kernbereichsseminar parallel zur thematisch entsprechenden Kernbereichsvorlesung desselben Kernbereichs oder aber in einem der darauffolgenden Semester zu belegen.

Seminar aus der Modulgruppe «Regionale Ethnologie»

Ein weiteres Modul, mit der Sie das Grundgerüst der Pflichtmodule ergänzen, gehört zur Modulgruppe *Regionale Ethnologie*. Hier belegen Sie mindestens ein Seminar und erwerben damit mindestens 6 ECTS Credits. Diese Module dürfen ab dem dritten Semester besucht werden, da die Kenntnisse aus der Einführung in die Ethnologie vorausgesetzt werden.

Module aus allen Modulgruppen

Schliesslich haben Sie nun noch die Möglichkeit Module für insgesamt 6 ECTS Credits frei aus dem Lehrangebot auszuwählen. Ausgenommen hiervon sind natürlich die Pflichtmodule, denn diese haben Sie ja schon besucht. Sie können hier die Punkte in einer oder mehreren Modulen erwerben und Sie können diese aus allen im Minor Ethnologie angebotenen Modulgruppen auswählen.

5 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf

Hier verweisen wir Sie noch auf das sogenannte Mustercurriculum, das eine Möglichkeit darstellt, sich den Studienplan zusammenzustellen. Das Mustercurriculum ist eine reine Orientierungshilfe ohne normativen Anspruch, Sie können davon auch selbstverständlich abweichen. Es bildet den Verlauf eines Vollzeitstudiums mit Beginn im Herbstsemester ab. Sie finden das Mustercurriculum unter diesen Internetadressen:

[Mustercurriculum Major \(120 ECTS Credits\)](#)

[Mustercurriculum Minor \(60 ECTS Credits\)](#)

5.1 Studierendenmobilität

Studierende der UZH können während des BA- und des MA-Studiums auch an anderen Universitäten der Schweiz, in Europa und weltweit ihr Hauptfach (Major) und ihr Nebenfach (Minor) studieren. Wir empfehlen einen Mobilitätsaufenthalt von einem oder zwei Semestern, idealerweise im 3., 4. oder 5. Semester im BA-Studium.

6 Kontakte, Adressen, Öffnungszeiten

ISEK - Ethnologie

Andreasstrasse 15, 5. OG (Lifte A)

CH - 8050 Zürich

Tel: 044 635 22 11

Sekretariat: Pia Kumar, Tel: 044 635 22 11, E-Mail: ethno-sekretariat@isek.uzh.ch

Studienberatung Bachelor: Olivia Killias, E-Mail: ethno-studienleitung-ba@isek.uzh.ch

Studienberatung Master: Jan Patrick Heiss, E-Mail: janpatrick.heiss@uzh.ch

Studienberatung Mobilität und Beruf: Juliane Neuhaus, E-Mail: juliane.neuhaus@uzh.ch

Studienadministration: Miriam Wohlgemuth, E-Mail: miriam.wohlgemuth@uzh.ch

Öffnungszeiten Sekretariat: <https://www.isek.uzh.ch/de/ethnologie.html>

Universitätsbibliothek Ethnologie & Soziologie

Andreasstrasse 15, 5. OG (Lift B)

CH - 8050 Zürich

Tel: 044 636 11 17

E-Mail: ethnologie@ub.uzh.ch

[Link zu den Öffnungszeiten](#)

Völkerkundemuseum (VMZ)

Pelikanstrasse 40

CH - 8001 Zürich

Tel: 044 634 90 11

E-Mail: musethno@vmz.uzh.ch

[Link zu den Öffnungszeiten](#)

Universitätsbibliothek Völkerkundemuseum

Pelikanstrasse 40

CH - 8001 Zürich

Tel: 044 636 11 17

E-Mail: voelkerkunde@ub.uzh.ch

[Link zu den Öffnungszeiten](#)

Fachverein Ethnologie (FVEZ)

Andreasstrasse 15, 5. OG, Raum 5.12

CH - 8050 Zürich

Tel: 044 635 22 14

E-Mail: ethno-fachverein@isek.uzh.ch

Rechtliche Grundlagen

Bitte beachten Sie, dass eine Wegleitung und die darin enthaltenen Informationen nicht rechtsverbindlich sind. Das Studiendekanat stellt Ihnen alle wesentlichen Informationen zur Planung und Orientierung in Ihrem Studium an einen Ort zur Verfügung:

<https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen.html>

https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_bachelor.html

https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_master.html

In der Tabelle sind die wichtigsten Dokumente kurz erläutert.

Tabelle: Einordnung der Dokumente zum Programm

Dokument	Erläuterung
Rahmenverordnung	Die Rahmenverordnung über die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich (RVO PhF) bildet den rechtlichen Rahmen für das Studium in den Bachelor- und Master-Studienprogrammen der PhF.
Studienordnung der Studienprogramme der Philosophischen Fakultät	Die Studienordnung enthält die Ausführungsbestimmungen zur Rahmenverordnung. Sie besteht aus einem Allgemeinen Teil und den programmspezifischen Anhängen. Der Allgemeine Teil regelt die programmübergreifenden Aspekte des Studiums.
Programmspezifische Anhänge zur Studienordnung	In den programmspezifischen Anhängen zur Studienordnung finden Sie die Regelungen zu jedem Programm. Kernelement jedes Anhangs ist der Studienplan. Dieser enthält die Informationen zur inhaltlichen Struktur des Programms und zu den Bestehensvoraussetzungen. Bestehensvoraussetzungen sind Regeln zur Wahl der Module. Sie sagen Ihnen, wie viele ECTS Credits Sie in den verschiedenen inhaltlichen Bereichen erwerben müssen. Ausserdem enthält der programmspezifische Anhang allfällige Kombinationsverbote und – sofern es sich um ein Masterprogramm handelt – die Zulassungsvoraussetzungen.
Modulkatalog	Der Modulkatalog umfasst alle Module, die das beständige Angebot im Programm darstellen. Er enthält die überdauernden Informationen zu den Modulen. Zusätzliche semesteraktuellen Informationen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.
Mustercurriculum	Das Mustercurriculum ist <i>ein möglicher Weg</i> , das Programm innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren. Diesem können Sie folgen, es steht Ihnen aber auch frei, Ihr Studium anders zu organisieren.
Wegleitung zu einzelnen Programmen	Die Wegleitung informiert Sie über die Besonderheiten des Programms oder der Programme und dient als Orientierungshilfe im Studium. Die Wegleitung hat erläuternden, nicht regulierenden Charakter.
Wegleitung zum Studium an der PhF der UZH	Fakultätsweit geltende Erläuterungen zur Rahmenverordnung und zur Studienordnung stellt das Studiendekanat in einer geeigneten Form zur Verfügung. (z.B. Abmeldung vom Leistungsnachweise, Modulbuchung, Anmeldung zur Abschlussarbeit, Anerkennung externer Leistungen etc.). Die Informationen sollen Studierende darin unterstützen die zur Verfügung gestellten programmspezifischen Dokumente (Anhang zur Studienordnung, Mustercurriculum, Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis) bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums effizient zu nutzen.